

Inselbote

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 39 März 2016



Bild © Anna-Luise Zimdahl

Fastenzeit

Seit alters her gelten die Wochen vor Ostern in der Tradition unserer Kirchen als Fastenzeit. Es ist damit eine herausgehobene Zeit, die zur Besinnung und Sammlung einlädt.

Und Fasten ist auch wieder modern geworden. Menschen fasten für die Gesundheit oder um ein paar Pfunde zu verlieren. Menschen fasten, um den eigenen Standort zwischen Freiheit und Abhängigkeit auszutesten. Menschen verzichten dabei freiwillig auf bestimmte Dinge und entdecken für sich neue Lebensmöglichkeiten. Kein Alkohol oder keine Schokolade oder kein Fernsehen oder kein Internet, stattdessen ein Besuch bei Freunden oder ein gutes Buch oder Zeit für einen Spaziergang. In unserer Welt des Überflusses kann es

schon heilsam sein, neu zu entdecken was lebens-not-wendig ist. Was trägt im Leben, was ist wichtig für den Alltag.

Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Deutschland steht dabei in diesem Jahr unter dem Thema „Großes Herz! – Sieben Wochen ohne Enge“. Das Thema lädt ein, all das zu entdecken, was unser Herz weit und offen macht. Denn wie schön ist es doch, wenn etwas von Herzen kommt, wenn wir einander herzlich begegnen, wenn wir mit dem Herzen bei einer Sache sind. Wie gut, wenn das, was uns einengt, überwunden wird, wenn wir „eine Sache einmal nicht so eng sehen“.

Wir merken, es geht in dieser besonderen Zeit des Kirchenjahres nicht einfach ums Verzicht. Wir sind eingeladen, zu entdecken, wie gut Weite uns tut und wie sehr uns Gott mit weitem Herzen begegnet und uns ermutigt aus seiner Herzlichkeit zu leben. Und Herzenswärme, das wissen wir, weckt Hoffnung und Barmherzigkeit lässt Leben wachsen und Beherrtheit schenkt einen weiten Horizont. So sind wir bewahrt vor Engherzigkeit und Engstirnigkeit.

Egal, ob wir fasten oder nicht, aus der Fülle, die Gott für uns bereit hat, können wir leben.

Und so wünsche ich uns ein offenes Herz und einen mutigen Geist für jeden neuen Tag.

Eure Anna-Luise Zimdahl

Kirchliche Nachrichten

Unser Gemeindemitglied Bernd Lehmann ist am 16.01.2016 im Alter von 64 Jahren in Emden gestorben. Wir trauern mit der Witwe Karin Lehmann.

Der Kapuziner-Pater Petros Roussos ist am 14.02.2016 in Chania gestorben. Er war ein langjähriger Freund und Förderer unserer Gemeinde.

Impressum: Inselbote

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Erscheint vierteljährlich

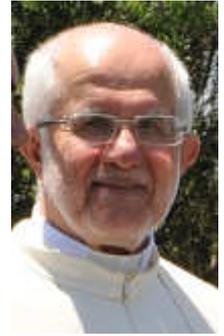
V.i.S.d.P.: Wolfgang Schmädeke

Bezugspreis per Briefpost für Nicht-Mitglieder 20 €/Jahr,
per E-Mail und für Gemeinde-Mitglieder und regelmäßige Spender kostenlos

Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten
den ein Jahr lang gratis.

Pater Petros Roussos, OFM^{Cap} †

Mit großer Betroffenheit haben viele Menschen die traurige Nachricht vom Tode des beliebten Kapuziner¹⁾-Priesters aufgenommen und weitergegeben. Unsere Kristina Eisenlöffel hatte die Einzelheiten in Erfahrung gebracht und so ist Pastorin Anne mit ihr zur Trauerfeier nach Chania gefahren, um Pater Petros die letzte Ehre zu erweisen. Denn unsere Gemeinde hat ihm viel zu verdanken.



Pater Roussos sprach auch Deutsch und hielt seine Messen bewusst mehrsprachig und in ökumenischer Offenheit. So nahmen auch Deutsche, darunter viele Protestanten, daran teil. Pater Petros nahm schon 2001 Kontakt mit dem Athener Pfarrer Jürgen Henning auf und überzeugte ihn von der Notwendigkeit eines eigenen deutschen, evangelischen Seelsorgers auf Kreta. Parallel hatten mehrere deutsche Frauen wiederholt diesen Wunsch geäußert. Pater Petros nahm den evangelischen Amtsbruder gastfreundlich bei sich auf und bot seine Johanneskirche in Heraklion auch für evangelische Gottesdienste an. „Welche Gastfreundschaft!“ stellte Pfarrer Henning überrascht fest.

Drei Jahre später war es dann soweit und Pfarrer Ernst Schiller kam als Ruhestandspfarrer mit seiner Frau Renate nach Kreta. Das Experiment „Evangelische Kirche Kreta“ wäre wohl kaum gelungen, wenn Pater Roussos nicht so bereitwillig in Heraklion dazu beigetragen hätte. Wie hätte man erwarten können, die frisch renovierte katholische Kapelle in Heraklion zur alleinigen Nutzung zu bekommen, für nicht mehr als ein Dankeschön. Und wenig später ergab sich in Chania dieselbe Konstellation, als die kleine Kirche im Stadtteil Chalepa ungenutzt war. Voll Dankbarkeit nehmen wir Abschied von einem gütigen, väterlichen Freund.

Wolfgang Schmäddeke

¹ Die Kapuziner (OFM^{Cap}), eigentlich Orden der Minderen Brüder Kapuziner, lateinisch *Ordo Fratrum Minorum Capucinatorum*, sind ein franziskanischer Bettelorden der römisch-katholischen Kirche; ihr Name leitet sich von der markanten Kapuze des Franziskanerhabits ab. Sie gehören zu den franziskanischen Orden und bilden heute – neben den Franziskanern (OFM) und den Minoriten (OFMConv) – einen der drei großen Zweige des ersten Ordens des Hl. Franziskus. In der Vergangenheit unterschieden sich die Kapuziner von den beiden anderen Zweigen der Ordensfamilie einerseits durch eine besondere Liebe zur Stille und zum Gebet, andererseits durch die Nähe zum einfachen Volk und zu den Armen. Dies drückt sich in der heutigen Kapuzinergemeinschaft u.a. durch ein aktives Engagement in der Sonder- und Randgruppenseelsorge und in sozial-pastoralen Projekten (Obdachlosenarbeit) aus.

Quelle: Wikipedia

Heilig Abend in Heraklion

Eigentlich waren zu Weihnachten in den letzten Jahren ja immer die Flötenspieler gefragt. Nur leider war dieses Jahr nur eine Flöte übrig geblieben, die anderen waren ausgeflogen. Eine Flöte ist nix, die kann nicht mehrstimmig spielen.

Unser Organist war auch nicht da, was nun? So ganz ohne Musikbegleitung den Heilig Abend feiern ist doch ein wenig trist. Aber der Zufall wollte es, dass ich so zwei Wochen vor heilig Abend Diana bei einem anderen Konzert traf, und plötzlich hatte ich die Idee. Fragen kostet nix, und sie sagte mit Freuden



zu, hatte nur ein wenig Angst, den richtigen Einsatz zu finden, da sie ja nicht deutsch, sondern nur griechisch und englisch spricht. Also machten wir eine Probe in der Kirche, und der Heilig Abend war gerettet.

Am Schluss bekam sie einen wunderschönen Applaus, Karl bedankte sich im Namen der Gemeinde bei ihr und überreichte ihr ein kleines Weihnachtsgeschenk, was sie freudig annahm. Falls wir irgendwann wieder mal einen Engpass haben sollten würde sie gerne wieder einspringen, hat sie mir gesagt.

Text und Bild Kristina Eisenlöffel

Menschen in unserer Gemeinde

Bei Sabine Papadakakis

Es ist ein Vergnügen nach Zofori zu fahren. Die kretische Landschaft zeigt sich lieblich durch die vielen Weingärten und Olivenhaine, fast könnte man meinen, man sei in Italien. Aber vorbei an den großen Töpfereien von Trapsano erreicht man den kleinen Ort Zofori. Hier ist Sabine, die seit etwa 30 Jahren auf Kreta lebt, nun mit Ihrem Ehemann und ihren beiden Hunden, die auch zur Familie gehören, zu Hause. Die Kinder sind inzwischen erwachsen und aus dem Haus und so konnten sie hierher ziehen und wohnen nun seit 5 Jahren hier in ihrem neuen Haus am Rande des Dorfes, neben ihrem Lorbeerbaum.



Ein gastfreies Haus empfängt den Besucher, denn Sabine bewirbt gerne ihre Gäste und so stellt sich auch mancher Besuch ein. Egal ob aus der Familie oder den Freunden und Kollegen, jeder ist willkommen. Überdies gibt es natürlich manche Arbeit, die ausgeführt werden will. Bei der Autovermietung des Ehemannes ist fast immer etwas zu tun und gerne geht Sabine in der Saison auch ihrer Tätigkeit als Reiseleiterin nach. Und in Haus und Hof hört Arbeit ja bekanntlich sowieso nie auf.



Zur Zeit der Olivenernte lässt sich Sabine auch bei dieser Arbeit finden. Hier zu den Olivenbäumen führte mich mein letzter Besuch bei ihr. Da wollte auch ich nicht untätig sein und so weiß ich nun um das arbeitsreiche und kraftaufwändige Tun und genieße das feine Öl nun noch viel mehr als vorher. Danke für diese gute Erfahrung.

Text und Fotos: Anne

Unser Ausflug am 31. Januar

Die Sonne lachte vom Himmel als wir uns am 31. Januar in Vorizia versammelten, denn unser Ausflug nach Valsamonero war geplant. Kristina hatte alles vorbereitet und abgesprochen. Die Kirche sollte uns aufgeschlossen

werden. Leider hat dies nicht geklappt. Und nun? Nur wenige Kilometer von Valsamonerio entfernt liegt das Kloster Vondisi. Hier hatten wir mehr Glück. Nicht nur, dass die Kirche offen war, der Priester schaltete auch das Licht in der Kirche ein und öffnete uns einen Vorhang in der Ikonostase, so dass wir die schönen, alten Wandmalereien anschauen konnten.



© Anne

Es sind ja Geschichten des Glaubens, in die wir durch die Bilder mit hinein genommen sind. Die alten Steine und die schönen Bilder haben uns etwas zu erzählen. Sie machen Wort Gottes anschaulich. Denn das, was wir in ihnen sehen können, kann für uns zu einem sichtbaren Zeichen werden für Gottes Gegenwart in unserer Welt.

Wir hatten einen wohltuenden Aufenthalt an diesem Ort. Weiter ging es dann nach Zaros zum Forellenessen. An einer langen Tafel konnten wir die Köstlichkeiten des Hauses genießen und erlebten so miteinander einen erquicklichen Sonntag. Danke!

Anne



© Kristina Eisenlöffel

Gesprächskreis Glaubensfragen



Lisa hatte das Thema wohl als Erste angeschnitten. Nach dem Tod ihres Mannes Alekkos war der Wunsch nach einer Aussprache über Glaubensfragen verständlich. Anne ist bereitwillig darauf eingegangen. Eher beiläufig bat sie darum, das Treffen auch im Inselboten anzukündigen. Ich war erstaunt, ich hatte zunächst an ein seelsorgerisches Gespräch direkt zwischen Lisa und Anne gedacht. Das war am 2. Dezember. Ich war dann zwei Monate in Deutschland und andere Dinge wurden wichtig.

Als ich zurückkam, war der Gesprächskreis bei Lisa bereits zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden. Ein fester Kern von 6 – 8 Frauen und Männern trifft sich einmal im Monat in Lisas Haus und spricht über Themen, die Anne vorbereitet. Es scheint mir ein Glücksfall, dass eine vertrauensvolle Atmosphäre entstanden ist, so dass jeder sich frei und offen äußert. Daran hat Anne sicher wesentlichen Anteil. Ich denke, es ist ein gutes Zeichen für alle Beteiligten, dass so ein Gedankenaustausch gelingt.

WS

Krise auf Kreta?

Geht man bei Sonnenschein im Stadtzentrum spazieren, dann sieht man in den Straßencafés, in denen sonst die Touristen sitzen, Einheimische aller Altersgruppen ihren Kaffee genießen. Wo ist denn da die Krise?

Am Morossinibrunnen gibt es den Cappuccino nicht kostenlos. Wie geht das?



Spricht man mit Einheimischen, dann hört man häufig den Satz: "Auf Kreta ist das anders als auf dem Festland". Hier gibt es noch viele Familien, die sehr vermögend sind, aber es gibt auch das genaue Gegenteil.

Wenn man hinter die Fassade sieht, dann kann man feststellen, dass es hier doch sehr viele Menschen gibt, die große finanzielle Sorgen haben. Die Selbstmordrate ist stark gestiegen.

Einer, der sich auskennt und mit viel Kraft dagegen wirkt, ist Papas Michalis. Er steht einer der größten Gemeinden in Heraklion vor, die in der Kirche

„Agios Elefteriou“ in der Odos Therisos zu Hause ist. Es ist eine schöne große Kirche mit herrlichen Wandmalereien. Bei ihm kommen die Bedürftigen an die richtige Adresse. Einige haben große Schulden bei der Stromgesellschaft, andere kommen mit der gekürzten Rente nicht aus, oder die ganze Familie ist ar-

beitslos geworden. Er kennt die Probleme genau. Ihm hat man auch einen großen Teil seines Gehaltes gestrichen. Er hat es auch nicht leicht, seine Familie zu versorgen.



Pastorin Dorothea Höck aus Erfurt hat bei ihrem Urlaub auf Kreta gesehen, dass hier Handlungsbedarf war. Sie hat uns gefragt, ob wir ihre Spenden vor Ort weiterleiten können. Natürlich können wir das. Seitdem treffe ich mich ab und zu mit Papas Michalis und überreiche ihm die angesammelten Spendengelder. Somit kommen die Spenden zu 100% dort an, wo sie am Nötigsten sind.

Jetzt hat Frau Höck in ihrem Bekannten- und Freundeskreis für die Bedürftigen der orthodoxen Kirche auf Kreta geworben. Sie hat Gleichgesinnte gefunden, die spontan einen

Dauerauftrag erteilt haben. Und so kommt immer eine schöne Summe zusammen.

In der Adventszeit konnte ich Papas Michalis einen großen Betrag überreichen (siehe Foto). Damit konnte er teilweise das von ihm organisierte Weihnachtsessen für Bedürftige durchführen. Außerdem hat er mit den Lebensmitteltüten etwas mehr an Bargeld schenken können.

Es gibt die Krise auf Kreta also doch noch, aber dank Frau Höck und Papas Michalis helfen sie diesen Zustand etwas zu mildern. Danke dafür.

Karl Giesen

EKD-Jahrestreffen für Kirchenvorstände

Mehr als 50 Vorstände von evangelischen Auslandsgemeinden in aller Welt trafen sich im Februar auf Einladung der EKD in Hannover. Schwerpunktthema war diesmal das Reformationsjubiläum 2017 (500 Jahre Luthers Thesenanschlag in Wittenberg). Margot Käßmann ist die Botschafterin der EKD für dieses Großereignis. Sie präsentierte den gespannten Zuhörern ein beeindruckendes Portfolio von Veranstaltungen. Für Monate wird ganz Mitteldeutschland als Heimat der Reformation Millionen von Besuchern anziehen.

☞ WS



☞ Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann

(c) EKD

Daneben leiteten die Mitarbeiter des EKD-Außenamtes wie gewohnt umsichtig und professionell das viertägige Treffen und gingen geduldig auf viele Fragen und Wünsche aus den Gemeinden ein. Wir lernten auch die neue Auslandsbischöfin Petra Bosse-Huber kennen. Respektvoll gestand sie zu, dass die Vorgaben aus der Zentrale in Hannover auf die Auslandsgemeinden nicht immer vollständig anwendbar sind. Beispiel: nicht-evangelische Mitglieder im Kirchenvorstand. Hier sind etliche Auslandsgemeinden (auch Kreta) in der ökumenischen Praxis schon weiter als es die Statuten der EKD vorsehen. Frau Bosse-Huber ließ erkennen, dass sie das toleriert. Nun warte ich auf die Antwort der EKD-Rechtsabteilung.

Reizvoll sind oft auch Beiträge aus anderen Gemeinden. Sie machen Mut, wenn man mit einem Rucksack voller Probleme nach Hannover gekommen ist. Besonders diesmal. Eine junge Frau aus dem Kirchenvorstand von Toronto sprach mitreißend und überzeugend von „Spaß in der Gemeinde“. Ihr Workshop hatte die meisten Zuhörer und Mitlacher. Seitdem bin ich auf der Suche nach dem Spaßfaktor bei meiner Arbeit.

Die Rednerin wurde anschließend verpflichtet für das EKD-Treffen im nächsten Jahr.

Wer aus unserem Kirchenvorstand möchte noch mitkommen nach Hannover? Der Termin steht schon fest: 9. - 12. Februar 2017.

Wolfgang Schmädke



*Im März, im März, da war doch was. Aber was?
Wenn ich nur wüßte, was. Im März?*

Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf!

Im März ist der Gemeindebeitrag fällig.
Einmal im Jahr.

Das verliert man leicht aus den Augen.
Am besten richten Sie einen Dauerauftrag ein.
Dann haben Sie den Kopf wieder frei.

Von Ihrem deutschen Konto können wir den Beitrag einziehen. Einzugsermächtigung anfordern.
Dann brauchen Sie gar nichts mehr zu denken.



Wir danken allen, die schon bezahlt haben.

WS

Die Plastik Der Denker zählt zu den Hauptwerken des Bildhauers Auguste Rodin und entstand zwischen 1880 und 1882. Quelle: Wikipedia

Karkasa!

Schon das Wort eine Melodie. Und dann sollte es noch eine Kapelle in der Einöde sein, Teil einer Klosteranlage aus alten Zeiten. Natürlich war ich wie elektrisiert, als mir Susanne davon erzählte. Wenn es etwas gibt, das mein Herz höher schlagen lässt, dann diese einsamen kleinen Kirchen.

Einen Wegweiser dorthin gibt es nicht, folglich schlugen auch die ersten beiden Anläufe fehl. Bis sich dann Susannes Mann Nikos des Themas annahm und uns, den engeren Kreis der Kirchengemeinde Ierapetras plus Besucher, sicher zum Ziel unserer Wünsche führte. Mein zweiter Anlauf damals war richtig gewesen, allerdings viel zu kurz geraten. Ich glaube, Nikos war selbst etwas erstaunt, wie weit weg Karkasa letztendlich von der Hauptstraße ist. Aber der Weg ist das Ziel, und der Weg war reizvoll. Trotz des sich immer mehr eintrübenden Wetters waren die Ausblicke auf die Abhänge der Anatoli-Berge hinunter ans Libysche Meer und bis zur Chrissi-Insel etwas ganz Besonderes. Nach einer knappen Stunde also hatten wir das Ziel erreicht, und sofort schwärmte die Gruppe aus, um Kirche und umliegende Gebäude zu erforschen und die fotogensten Ecken auszuloten. Den Vogel schoss dabei ein Riesentonkrug ab, zärtlich von Unmengen Blumendraht vor dem Auseinanderbrechen bewahrt, der in einem Stall (oder war es eine ehemalige Mönchszelle?) lag und durch die offen stehende Tür den schönsten Blick auf Hügel, Land und Meer freigab.



Nun, das „Zwölf Apostel“-Kapellchen war einst sicher recht eindrucksvoll durch seine Wandmalereien aus dem Mittelalter. Für uns Heutige dagegen war der Anblick eher enttäuschend. Ich weiß nicht, was sich die Archäologie dabei gedacht hat, als sie zur Rettung der Fresken vor dem Regenwasser auf den Trick mit der Gaze kam. Tatsächlich sind fast alle Wandmalereien mit dünnem Gazestoff beklebt, und nicht nur das. Es handelt sich um hunderte kleiner, sich überlappende, Stoffquadrate, die es unmöglich machen, die Gemälde dahinter zu erahnen. Die wenigen freigebliebenen Flecken dagegen zeigen eindrucksvolle Ikonen in kräftigen Farben. Viel einleuchtender (und die Fresken erleuchtender) wäre es gewesen, das Kirchendach zu reparieren, als die Ikonen mit diesen Stoffbahnen vor der Zerstörung durch den Regen zu bewahren. Was ist, wenn sie mal entfernt werden sollten – oder ist das überhaupt nicht geplant? Ich sehe schon, wie mitsamt der Gaze die Farbe mit abgerissen wird. Ein Jammer, denn ohne Fresken sind die „12 Apostel“ wenig mehr als eine weitere der vielen übers Land verstreuten Kapellen.

Entschädigung wartete außerhalb bei der uralten Kiefer, die die Kirche zur Hälfte umspannt, um nicht zu sagen stützt. Sie streckt ihre Riesenarme fast waagrecht zur Kirche hin aus anstatt in die Höhe zu wachsen. Die umliegende Klosteranlage, falls es denn eine war, ist in bedauernswertem Zustand. Die Ziegen haben sie zu ihrem Domizil umfunktioniert, und auch hier rettet eine Kiefer mit ihrem menschlich anmutenden, jetzt abgestorbenen Ast-Auge die Situation.



Ein anderer Retter war Nikos, er schenkte Raki aus und brachte uns umgehend in Stimmung. Sofort zückten auch alle anderen die Rucksäcke. Heraus kamen hausgemachte (oder auch nicht) kretische Köstlichkeiten und rundeten den Ausflug aufs Schönste ab.

Der Rückweg erschien auch gleich viel kürzer, und das war irgendwie ganz gut. Das Wetter nämlich meinte es nicht gut mit uns, ein paar Tropfen fielen, und nur das Dorf Anatolí unter einer spektakulären Wolkenglocke ließ das Herz des Fotografen noch einmal höher schlagen.

Und warum Karkasa? Es hat nichts mit Carcassonne oder Kaskade zu tun. Laut unserem exzellenten Führer Nikos kommt der Name von den Kirgisen, die unter Nikiphoros Phokas vor ewigen Zeiten hier angesiedelt wurden.

Eike Kipréou

Der Inselbote per Post kostet für Nicht-Mitglieder 20 €/Jahr.

Bitte überweisen Sie auf eines unserer Konten (siehe letzte Seite),
Verwendungszweck: **Inselbote, Name, Vorname, Postanschrift**

Für Gemeinde-Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.
Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten ihn ein Jahr lang gratis.

Neu dabei

Wir freuen uns, dass Arnold Blekkink aus den Niederlanden um Aufnahme in die Gemeinde gebeten hat. Er war in letzter Zeit öfter mit Gonnie in Heraklion zum Gottesdienst gekommen. Jetzt wurde er als Mitglied der Gemeinde aufgenommen.



Lieber Arnold, wir heißen Dich ganz herzlich willkommen!

WS

Am 13. März nach der Kirche: Wandern auf den Estavroménos

Dietrich Schulze macht ein Angebot für die Mitglieder und Freunde im Osten Kretas. Wer nach dem Gottesdienst in Ierápetra nicht sofort nach Hause will, kann sich bei geeignetem Wetter an einer kleinen Wanderung beteiligen. Mit den Autos geht es in westlicher Richtung in die Berge bei Anatolí. Vom Parkplatz aus geht es zu Fuß auf Feldwegen weiter aufwärts durch lockeren Baumbestand und Heide.



Nach etwa einer Stunde erreicht man den Aussichtspunkt Estavroménos mit einem riesigen Holzkreuz und einer kleinen Kapelle. Der Ausblick auf die Südküste tief unten und das weite Libysche Meer ist großartig. Es ist ein guter Platz, das Rucksackvesper auszupacken und sich für das ausgefallene Sonntagsmittagsessen zu entschädigen.

Trinkwasser, festes Schuhwerk und Sonnenschutz bitte nicht vergessen.

WS

Montag, 14. März, Heraklion, 10 Uhr: Drachen - selbst gebaut

Am Kathará Deftéra, was etwa unserem Rosenmontag entspricht, am sauberen Montag also beginnt traditionell in Griechenland die Fastenzeit. Fleischtöpfe und Bratpfannen bleiben sauber in den 40 Tagen bis Ostern. Die Griechen gehen aber nicht in Sack und Asche, sondern sie begehen diesen Tag freudig. Viele zieht es mit der Familie ans Meer und man sieht Väter, die sich bemühen, den Jungs mit einem Drachen eine Freude zu machen. An den Ausfallstraßen verkaufen fliegende Händler sehr bunte, achteckige Drachen. Die meisten dieser Kreationen enden am Boden oder in einer Stromleitung.

In meiner Heimatstadt Hamburg, wo der Wind zu Hause ist, kaufte 1950 niemand einen Drachen, den baute man selbst! Das Vorbild waren Erwachsene, die große Stoffdrachen steigen ließen. Die Drachenschnur wurden mit einer Winde eingeholt, die an einem Baum befestigt war. Echt stark. Als Kind stellte ich mir vor, dass so ein starker Drachen vielleicht sogar einen kleinen Jungen

in die Lüfte heben könnte. Doch dann hörte ich die Geschichte von Benjamin Franklin, seinem Drachen und der Elektrizität und dann wollte ich lieber nicht fliegen. Jedenfalls nicht bei Gewitter.

Ich machte Erfahrungen mit Mehl-Kleister, Zeitungspapier, Packpapier, Drachenpapier und Uhu, Bambus und Tapetenleisten. Es war eine Freude, Jahr für Jahr bessere Drachen zu bauen, die schon bei leichtem Wind sicher stiegen, steil und ruhig standen und weithin zu sehen waren. Mit der Zeit sind neue Formen dazu gekommen: Aus einer Plastiktüte und zwei Schilfrohren kann in einer Stunde ein leistungsfähiger Windvogel werden. Das können wir gern mal zusammen versuchen. Ein Spaß für Jung und Alt! Noch ist es nur eine Idee, sobald ich mehr weiß, bringe ich das auf die Website.

Bei Interesse bitte Anmeldung bis Do, 10.3. Basteln und Flugerprobung am Mo, 14.3. ab 10 Uhr, irgendwo in Heraklion.

Wolfgang Schmädke
webmaster@evkikreta.de und 69 72 70 16 81

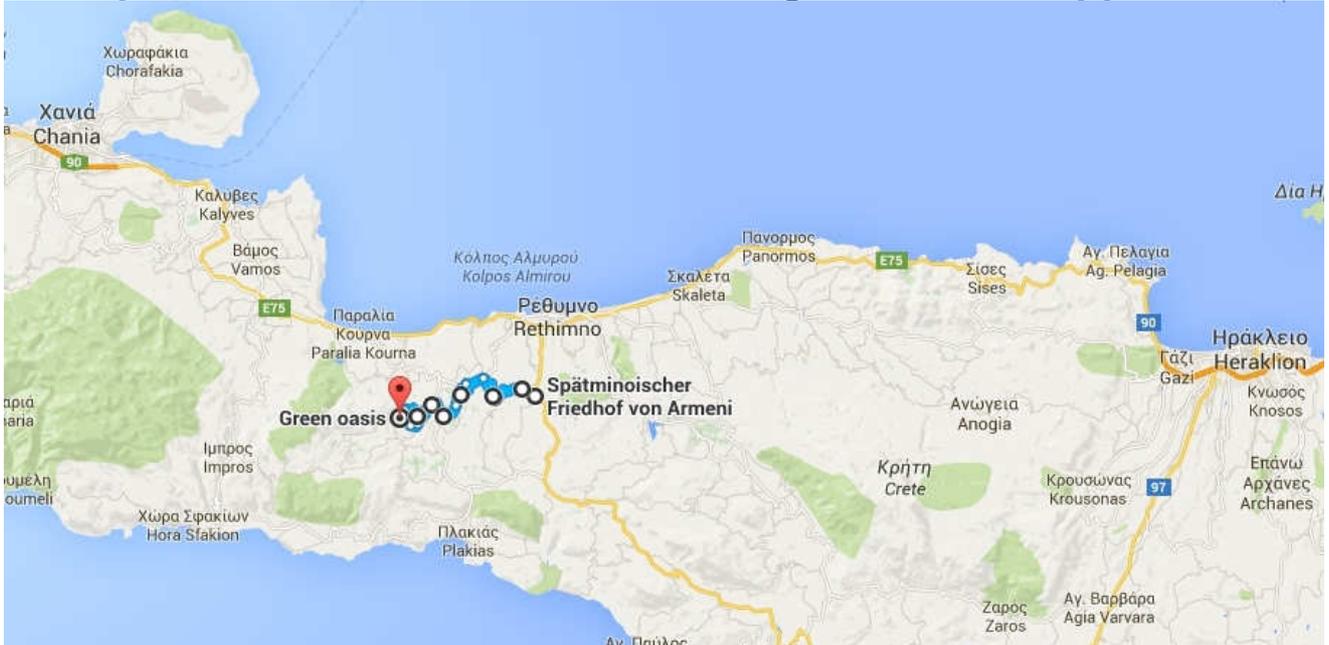
Medikamente für Kreta – Erfahrungen, kurz gefasst



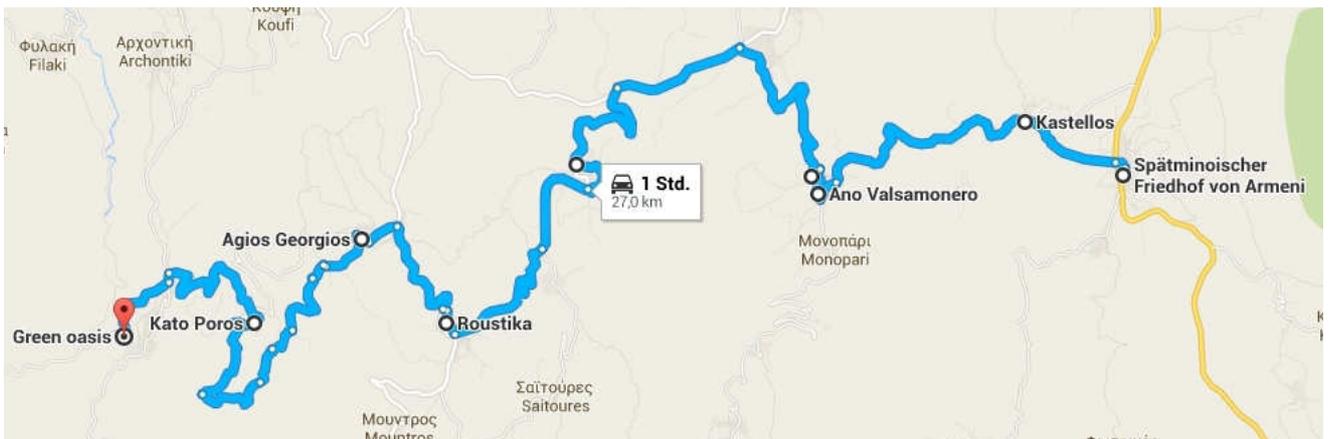
Gisela Paatsch hatte mich gebeten, einige Medikamente nach Kreta mitzunehmen. Kein Problem, gern! Eine mir unbekannte Tierärztin würde mir damit in Deutschland entgegenkommen und eine andere Unbekannte sollte die Sendung in Irapetra in Empfang nehmen. Es klappte alles wie am Schnürchen. Kein Arrest wegen Einfuhr nicht zugelassener Medikamente, keine Verdacht auf Betäubungsmittel oder Drogenausgangsstoffe, alles easy.

Ich war ja auf Vieles vorbereitet. Man kann sich auch verrückt machen. Dazu muss man nur den deutschen Zoll fragen. Jetzt weiß ich Bescheid. Also, gerne mal wieder! WS

Samstag, 16. April, 11 Uhr: Ausflug zur genuesischen Burgruine Bonripári und zu den antiken Kammergräbern bei Lappa



Wir beginnen mit einer beschaulichen und reizvollen Tour in der Umgebung von Réthymnon mit schönem Rundblick von den übriggebliebenen genuesischen Steinwällen aus dem 13. Jahrhundert.



Außerdem werden wir die ländlichen Ortschaften Kástellos, Áno Valsamónero und Monopári kennenlernen.

Weiter geht es nach Westen über Roustika, Aghios Konstantinos/Aghios Georgios zu den antiken Kammergräbern bei Kato Poros in der Nähe von Lappa/Argyroupoli.

Zum Forellenessen usw. werden wir in einer Taverne in der Oase der Ruhe bei den Quellen von Lappa den erlebnisreichen Tag ausklingen lassen.

Wir treffen uns auf dem Parkplatz der Nekropole von Arméni am Samstag - 16.04.2016 - spätestens um 11 Uhr.

Dietrich Schulze

Tel. 2895051540 mobil 6937104652



Treffpunkt: Abzweigung zur Nekropole "Late Minoan Cemetery of Armeni"



Genuesische Burgruine Bonripári

Quelle: img.geocaching.com

Studienreise: Auf den Spuren der Reformation in Deutschland



Wer hat Interesse mitzufahren? In Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter „ReiseMission – ökumenisch und weltweit“ biete ich diese Reise für den Oktober 2016 an. Durch das kommende 500 jährige Reformationsjubiläum sind alle Lutherstätten in Deutschland restauriert worden und sehr sehenswert.

Die Preise sind gestaffelt, d.h. je mehr mitfahren, desto günstiger wird es für die Einzelnen. Bei einer Teilnahme von 30 Personen liegt der Preis bei 600 Euro pro Person. Die Flugkosten kommen noch dazu.

Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie Ihre Vormerkung zur Lutherreise 2016 mit Vornamen, Nachnamen, Telefon und Postanschrift an die Evangelische Kirchengemeinde Thessaloniki: evkithes@otenet.gr

Sobald sich genügend Interessierte gemeldet haben, kann ich in die konkrete Planung gehen. Dann wird es eine Ausschreibung mit verbindlicher Anmeldung geben. Ich freue mich sehr, wenn diese Reise zustande kommt und für uns zu einem nachhaltigen Erlebnis wird.

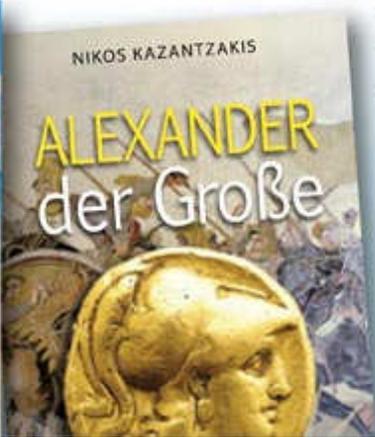
Pfarrerin U. Weber, Thessaloniki

Letzte Meldung

2016-01-29:---genug Vormerkungen-----Reise findet statt---
-----Termin 04.bis 11.10.2016 ----- Preis bestätigt --
- jetzt anmelden! --Weber, Ulrike, Pfarrerin, Thessaloniki
-----Stop

Werbung

Zwei große Griechenland-Romane



NEU

Der zeitgenössische Autor Emilios Solomou und der weltberühmte Nikos Kazantzakis. Erlesene Meisterwerke in deutschen Erstausgaben. Illustre Geschenke – mit dem Flair der Ägäis!

Griechenland Zeitung 

Leseproben und ein Link zur Onlinebestellung im Shop der Griechenland Zeitung unter: www.evzikreta.de/informationen.htm#sternbild

Termine

März 2016				
Fr	04.03.	17:00	Ierápetra katholisches Zentrum	Weltgebetstag der Frauen, Thema Kuba, Organisation Diana Kolar-Franzeskaki und Teresa Lampe
So	06.03.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	13.03.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst, anschließend Wandern auf den Estavroménos, Organisation Dietrich Schulze
Mo	14.03.	10:00	Heráklion	Kathara Deffera: Drachen - selbst gebaut, nicht ge- kauft, anmelden! Org. Wolfgang Schmädeke
Mi	16.03.	14:00	Almyrída	Bei Lisa: Gesprächskreis Glaubensfragen (IV)
So	20.03.	11:30	Heráklion	Gottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung
So	27.03.	11:30	Chaniá	Ostersonntag nach dem westlichen Kalender
April 2016				
So	03.04.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	10.04.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
Sa	16.04.	11:00	Nekropole Arméni	Auto-Tour und Spaziergang, Ziel: Argyroúpolis, Organisation Dietrich Schulze
So	17.04.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	24.04.	11:30	Chaniá	Gottesdienst
Mai 2016				
So	01.05.	11:30	Heráklion	Ostersonntag nach dem orthodoxen Kalender
Mo	02.05.	11:30 ¹	Gourniá	Ostergottesdienst im Freien und Picknick
Do	05.05.	17:00	Nopígia	Himmelfahrts-Gottesdienst mit einer Taufe und Konfirmation
So	08.05.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
So	15.05.	11:30	Heráklion	Pfingst-Gottesdienst
So	22.05.	11:00 ? ²	Chaniá	Gottesdienst
		13:00? ³	Máleme	Gedenkfeier auf dem deutschen Soldatenfriedhof
So	29.05.	11:00	Westkreta	Fünfter Sonntag, Ausflug im Westen, Organisation Margrit Tober
Juni 2016				
So	05.06.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	12.06.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
So	19.06.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	26.06.	11:30	Chaniá	Gottesdienst

¹ Bitte beachten Sie die neue Anfangszeit 11:30 Uhr für den Ostergottesdienst in Gourniá.

² Der Gottesdienst in Chaniá wurde auf 11:00 Uhr vorverlegt wegen der Gedenkfeier.

³ Angaben mit Fragezeichen standen bei der Veröffentlichung noch nicht endgültig fest.

Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen auf unserer Website: www.evkkikreta.de

Alle Kontakte auf einen Blick

Seelsorge: Pastorin i.R. Anna-Luise Zimdahl	Odos Idomeneos 3 712 02 HERÁKLION Tel.&Fax 2810285680 mobil 6978788970 pfarramt@evkikreta.de
Vorsitzender Wolfgang Schmädeke	BOX 32 724 00 MILATOS 2841032483 6972701681 webmaster@evkikreta.de
Stellvertretende Vorsitzende und Ansprechpartnerin Rethymnon Lieselotte Klein	2831052996 klemich@otenet.gr
Rechnungsführer Karl Giesen	2810811130 krgiesen@aol.com
Schriftführerin Gudrun Helmbrecht	gudrun@helmbrecht.eu
1. Beisitzerin Kristina Eisenlöffel Ansprechpartnerin Heráklion	2810284440 kristina.eisenloeffel@web.de
2. Beisitzerin Gonnie Wopereis	2810521010 gonniewopereis@gmail.com
1. Rechnungsprüfer Gernot Michl	2831052996 klemich@otenet.gr
2. Rechnungsprüfer Dr. Udo Helmbrecht	udo.helmbrecht@t-online.de
Margrit Tober Ansprechpartnerin Chaniá	2825300942
Harda Galatsanos-Dück Ansprechpartnerin Agios Nikolaos	2841022961 hardadueck@hotmail.com
Diana Kolar-Frantzeskaki Ansprechpartnerin Ierápetra	2842022707 DianaKolar@gmx.com

Gemeinde Kreta der evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland
kurz: **Evangelische Kirchengemeinde Kreta** www.evkikreta.de

Postanschrift: c/o W. Schmädeke BOX 32 724 00 MILATOS GREECE

Sitz des Vereins: Odos Idomeneos 3 712 02 HERÁKLION GREECE

Vereinszulassung: Landgericht Heráklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) am 09.03.2010

Register-Nr. (Αριθμός Μητρώων) 2337, Beschluss Nr. (Αριθμός Αποφασής) 187/2010

Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997789712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου

Bankverbindung Deutschland	Gemeinde Kreta der evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland
Konto-Nr. 5 379 733	BLZ 520 604 10 (Evangelische Bank eG Kassel)
IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33	BIC GENODEF1EK1
Bankverbindung Griechenland	ΚΟΙΝΟΤΗΤΑ ΚΡΗΤΗΣ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚ- ΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΣΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ
Ar.Log. 664 00 2330 000437	ALPHA BANK
IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437	BIC CRBAGRAA

Der Inselbote Nr. 40 erscheint ca. am 1. Juni 2016,
Redaktionsschluss ist am 15. Mai 2016.